

LiteraturSeiten München



September 2017

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen
Herausgeber: Münchner Literaturbüro e.V.

▶▶▶ www.literaturseiten-muenchen.de

Kolumne

Kopfstände

Sie müssten sich auf den Kopf stellen, um das Lesen zu können. So wie der Österreicher Christian Felber. Literat – Sozialökonom – Reformier. Und Tanzakrobat. Er steht gerne auf dem Kopf. Man habe dann einen anderen Blick auf die Welt, sagt er. Zum Beispiel auf unsere westliche Wirtschaftsordnung. Anfang der Nullerjahre hat er den Begriff der „Gemeinwohlökonomie“ geprägt. Art. 151 der Bayerischen Verfassung: „Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl“. Einfach mal Gesetze beim Wort nehmen. Allerdings müsste dazu die Wirtschaft vom Kopf auf die Beine gestellt werden, denn die ist seit langem ganz verkehrt. Oder: Kopfstand machen wie Felber, um es richtig herum betrachten zu können.

Und damit wären wir wieder beim Thema. Gehen Sie bitte zu Ihrem Bücherregal, nehmen Sie ein x-beliebiges (deutschsprachiges) Buch heraus und legen es vor sich auf den Tisch. Jetzt gehen Sie bitte noch einmal zum Regal und suchen einen englischen Band aus einem amerikanischen, einem englischen oder meinetwegen einem skandinavischen Verlag und legen ihn neben das andere

– Anzeige –



Buch. Drehen Sie bitte beide Bücher um 90 Grad gegen den Uhrzeigersinn, damit Sie beider Rücken sehen können. Und was sehen Sie? Die Rückenzeile der englischen Ausgabe können Sie lesen, die der deutschen eben nicht. Warum? Weil sie auf dem Kopf steht!

Eine Unsitte, die sich bei deutschen Verlagen eingeschlichen hat, seit Schutzumschläge um gebundene Bücher geschlagen werden. Also mindestens seit dem 19. Jahrhundert, als industrielle Verlagseinbände den vorherigen Handeinband verdrängten. Der sollte ja nur den Buchblock schützen. Speziell der Bahnhofsbuchhandel, der Ende der 1840er Jahre aufkam, nutzte Schutzumschläge als Werbemittel, um eiligen Reisenden mit knalligen Farben und gesperrten Lettern ihre Ware entgegenzuschreiben. Und da in Deutschland eh alles nach oben strebt – Finanzen, Wirtschaft, Gesellschaft und frisierte Zahlen – müssen vertikal laufende Zeilen eben auch von unten nach oben laufen. Wie sähe das denn aus – stürzende Zeilen? Wie Börsenkurse aus dem Jahr 2000 oder 2008 (oder wann die nächste Sause kommt – bei unserer kopfstehenden Wirtschaft)! Dass man die Rückenzeilen nicht mehr lesen kann, ist dabei ja sch... egal. Sie können sich ja auf den Kopf stellen – wie Christian Felber.

MICHAEL BERWANGER



Marmorbüsten und Gedenktafeln

Fotos: Martinus Fesq-Martinus/PhotoWikimedia CC

Die Büste von Franz von Kobell in den Maximilians-Auen (o.) und Sigi Sommers Bronze-Statue in der Fußgängerzone

Literarische Denkmäler – wie in München Dichter gewürdigt werden

VON STEFANIE BÜRGERS

Dunkel, laut, schlechte Luft, zäh fließender Verkehr, flatternde und ab und an auch tote Tauben. Es wird kaum einen Münchner geben, der sie mit Literatur in Verbindung bringt, die Paul Heyse-Unterführung. Die ganz überwiegende Mehrheit der Bevölkerung wird davon überzeugt sein, dass Paul Heyse ein berühmter und verdienter Ingenieur war. Weit gefehlt. Ein Schriftsteller war er, Nobelpreisträger. Seit Mai 1854 in München, förderte er durch seine kritischen Essays bekannte, doch noch wenig geschätzte Literaten wie Storm, Mörike, Hebbel, Grillparzer oder Turgenjew. 1910 wurde er als erster deutscher Dichter für sein Lebenswerk als Lyriker, Dramatiker, Romanschriftsteller und Novellen-Dichter mit dem Nobelpreis für Literatur geehrt. Seine Villa in der Luisenstraße in der Nähe des Lenbachhauses entging 2016 dem Abbruch.

Eine Messing-Gedenktafel in ca. 2,50 m Höhe am Haus Ainmillerstraße 19 erinnert an Eduard Graf von Keyserling aus Kurland (Baltikum), der seine zweite Heimat in München gefunden und dort in der Ainmillerstraße gelebt hat. Würde die Tafel nicht so hoch hängen, würde man sie leicht mit einem Kanzleischild oder dem Hinweis auf eine Arztpraxis verwechseln können. Ab der Oktober-Ausgabe der LiteraturSeiten möchten wir mit einer neuen Reihe den Blick und Schritt unserer Leser auf viele, oft versteckte, leise „Denkmäler“ lenken.

Meist eilt der Mensch gesenkten Blicks an Straßenschildern, Gedenktafeln und sogar Denkmälern vorbei. Kein Gedanke daran und auch kein Auge dafür. Aber nicht immer! Unter einem Ahornbaum zwischen Metzgerimbiss und Apotheke schlendert er die Rosenstraße in Richtung Süden. Leger, die linke Hand lässig in der Hosentasche, in der rechten seine Zeitung. Die Windjacke bis zum Bauch geöffnet. Sigi Sommer, bei der Arbeit. Eine lebensgroße Bronzefigur auf rechteckiger Metallplatte. Journalist und

Schriftsteller. Wem ist er noch ein Begriff? Wer kennt ihn noch, seinen Blasius, Platzhalter seiner soziologischen Betrachtungen zu dieser Stadt, die damals noch keine Großstadt war. Die Vor-Ort-Recherche ergibt: lange 15 Minuten tut sich nichts. Recht einsam ist er, der 'Sigi' in diesem Getriebe der eilig Einkaufenden. Da klopf ihm plötzlich eine ältere Dame kameradschaftlich auf die Schulter. Sie erklärt mir: „Ja freilich weiß ich, wer das ist. Den Sigi Sommer hamma scho als Kinder kennt'. Der war immer im Sommer im Maria Einsiedel Bad ganz hinten. Mit 'm Ballspiel hamma 'n g' stört.“ Ihre Freundin beteuert. „Ich berühre ihn nie, aber ich schau ihn immer ganz fest an, wenn ich vorbeikommt.“

– Anzeige –

Isar liegen die Maximiliansanlagen. Dort steht seine Büste in Hör- und Sichtweite zum Biergarten auf einem hohen Marmorpedest und wartet auf Besuch. Müde und ernst sieht er aus. Der Eindruck passt gar nicht zu der Belustigung, die seine berühmte Erzählung auslöst. Darin versucht der Brandner Kasper sehr erfolgreich dem sehr menschelnden Tod mit Hilfe einer Mixtur aus Bauernschläue und Obstler noch ein paar Lebensjahre abzuluchsen.

Auf der Suche nach Franz von Kobell kann man übrigens leicht auf Irrwege geraten. Auf so manchem Hinweis im Internet ist der Standort seines

LYRIK KABINETT

Amalienstraße 83a • 80799 München
Tel: 089 34 62 99
email: info@lyrik-kabinett.de
www.lyrik-kabinett.de • www.facebook.com/lyrikkabinett

Montag, 18. September 2017, 20 Uhr

Theodor Storm, der „letzte Lyriker“: Ein Abend zum 200. Geburtstag

Moderation: **Andreas Blödorn**

Rezitation: **Julia Cortis**

In Kooperation mit der Theodor-Storm-Gesellschaft

Eintritt: € 8,- / 6,- ; Mitglieder Lyrik Kabinett und Storm-Gesellschaft: Eintritt frei

Weitere Lesung des Lyrik Kabinetts siehe S. 4

Also feste Freunde und Verehrer muss man schon haben, will man als Denkmal wahrgenommen werden. So viel Hinwendung wird Franz von Kobell nicht zu Teil, obwohl er eine sehr beliebte Erzählung „Der Brandner Kasper und das ewig' Leben“ verfasst hat, die von seinem Ururgroßneffen Kurt Wilhelm 1975 in eine Bühnenfassung gebracht wurde. Vielleicht liegt es daran, dass sein Denkmal nicht leicht zu finden ist. Zwischen dem Biergarten des Hofbräukellers am Wiener Platz und der

Denkmals neben dem Spielplatz Ecke Schkell-, Grütznerstraße vermerkt. Das stört nicht weiter, gerät die Suche doch auf diese Weise zur bereichernden Entdeckungsreise durch die Heimatstadt, die man vermeintlich zu kennen glaubt. Stattdessen stößt man zwischen Landtag und Friedensengel auf ein Denkmal von König Ludwig II. Es steht an dem von ihm ursprünglich favorisierten Standort für ein Wagnerfestspielhaus.

Weiter auf Seite 2 ▶▶▶

Kalender

Freitag, 01. September 2017

15:00

„Das Jahr, als die Bienen kamen“ – Josys Opa hinterlässt seiner Enkelin seinen Bienenstock. Als aber an einem Sommertag ein großer Schwarm im Garten abgeht und die Feuerwehr anrücken muss, ist für Josys Mutter klar: Die Bienen müssen weg! Petra Postert liest aus ihrem neuen Roman über die Exotik des Alltags und das faszinierende Leben der Honigbienen. Anschließend führt der Imker Harald Weiß zu den Bienenstöcken im Garten der Seidvilla und erklärt Wissenswertes rund um die Bienen und die Imkerei. Für Kinder ab acht und Erwachsene. Eintritt frei. Anm. erbeten unter info@tulipan-verlag.de
→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 bis 22:00 Uhr

Offener Abend wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jeder kann Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung! Das Publikum wählt den Abendsieger. Aus den Abendsiegern wird im Finale der Haidhauser Werkstattpreis ermittelt.

Heute ist die 5. Vorrunde zum 25. „Haidhauser Werkstattpreis“. Eintritt frei!

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Dienstag,
05. September 2017

20:00 Uhr

Poetry & Parade. Slam- und Lesebühne in der Seidvilla. Im September zu Gast bei Jaromir Konecny und Frank Klötgen: Christin Henkel, die Liedermacherin mit tiefschwarzem Humor, der Münchner Haus- und Hof-Poet und „Schaumschläger“ Michael Sailer sowie der afghanisch-deutsche Rapper, Autor und Poetry-Slammer Sulaiman Masomi aus Krefeld. 10/8 €.
→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

Mittwoch, 06. September 2017

17:00 Uhr

Literaturkreis LesArt. Offener Lesekreis für begeisterte Textkonsument/innen unter dem Motto „Lesen ist Kino für den Kopf“. 4 €.

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

18:30 Uhr

„Oskar Maria Graf“ – Feierabendführung durch die Ausstellung. € 10/7. Teilnahme nur mit Voranmeldung 089-29 19 34-11.

→ Literaturhaus, Galerie, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 07. September 2017

19:00 Uhr

„So tun, als ob es regnet“ – Iris Wolff liest aus ihrem soeben erschienenen Roman.

→ Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5

Freitag, 08. September 2017

19:30 bis 22:00 Uhr

Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum. Eintritt frei. Näheres unter: www.muenchner-literaturbuero.de
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:30 Uhr

40 Jahre Autoren Galerie 1: Fabienne Pakleppa liest aus ihrem Romanmanuskript „Rosalie will es so“. Eine Familiengeschichte.

Weiter auf Seite 2 ▶▶▶

LiteraturSeiten

München

September 2017

Münchens literarische Orte (Folge 14)



Johan de Blank, Bernd Zabel und Edo Popović bei einer Lesung im Atelier Caveau (v. l. n. r.).

Fotos: Ursula Sautmann

Denkmäler (Fortsetzung von S. 1)

Die Bandbreite ist groß. „Die Entstehungsgeschichte der verschiedenen Erinnerungsorte und Denkmäler auch im Bereich Literatur sind ebenso vielfältig, wie die Personen und Ereignisse derer gedacht wird.“ so Jennifer Becker, Pressesprecherin des Kulturreferats der Stadt München. Eines könne man zusammenfassend sagen, so Becker weiter, „letztlich ist immer eine stadtweite oder darüber hinausgehende Bedeutung des Themas Voraussetzung. Auf dieser Basis entscheidet der Stadtrat, ob z.B. ein Kunstwerk oder eine andere Form des Erinnerns im öffentlichen Raum angemessen und erwünscht ist.“ Im Anschluss folgt ein Kunst- oder Gestaltungswettbewerb. Einfacher ist der Weg zur Gedenktafel an der Hauswand. Die Arbeitsgruppe „Gedenktafel“ u.a. bestehend aus Stadtratsmitgliedern aller Fraktionen prüft Vorschläge, auch von Bürgern oder den Bezirksausschüssen.

„Die Form des Gedenkens und Erinnerns ist ein Spiegel der Zeit“, so Becker, „zeitgemäße Formen des Erinnerns werden gesucht“. So setzt die Stadt seit über zehn Jahren auf Kultur- und Themengeschichtspfaden: Rundgänge entlang historisch bedeutsamer Orte und Ereignisse zu Bauwerken, Plätzen, Wohnungen und Wirkungsstätten bedeutsamer Personen und an Orte, an denen für das jeweilige Thema wichtige Ereignisse stattfanden. Die Publikationen zu den Pfaden helfen, Personen und Ereignisse stadteschichtlich einzuordnen und ihre Bedeutung zu erfassen. Also Abschied von Reiterstandbild, Marmorbüste und Gedenktafel.

Aktuell in Planung ist ein Gedenkort zur Familie Mann. Der Vielfalt dieser unangepassten und an vielen verschiedenen Orten tätigen Künstlerfamilie kann man mit einer konventionell klassischen Denkmalform nicht gerecht werden. Es kann also mit Spannung erwartet werden, was hier wo entsteht.

Ein zweiter Erinnerungsort in Zusammenhang mit Literatur soll am Königsplatz entstehen, an der Stelle, an der die Nationalsozialisten durch den Akt der Bücherverbrennung Schriftsteller gedemütigt und der Verachtung Preis gegeben haben. Ein Ort des Gedenkens, der den vielen betroffenen Schriftstellern Raum und Ehrerbietung schaffen soll. Das nahe NS-Dokumentationszentrum beherbergt bereits eine „Bibliothek der verbrannten Bücher“ als Dauerleihgabe.



Foto: Wikimedia CC

Auch ein Denkmal: Die Paul-Heyse-Unterführung

PS: Literatur zu „literarischen Denkmälern in München“ gibt es nicht gezielt unter diesem Sammelbegriff. In der Bibliothek der Monacensia findet sich aber Folgendes: „Literarisches München“, Dichter, Literaten und Philosophen. Wohnorte, Wirken u. Werke von Edda und Michael Neumann-Adrian aus dem Verlag Jena 1800. „München in Erz und Stein“ von August Alckens 1973 Pinsky Verlag, ein Auflistung von Denkmälern der Stadt. Empfehlenswert sind die unterschiedlichen Stadteinführer, die oftmals die dort ansässigen oder schaffenden Schriftsteller behandeln.

Kalender (Fortsetzung)

te über zweihundert Jahre und mehrere Kontinente. Einführung: Gudrun Bouchard. Eintritt frei!

→ Autoren Galerie 1, Pündterplatz 6/IV

Samstag, 09. September 2017

20:00 Uhr

49. Haidhauser Literaturbox1. Lesefest. 20 Autorinnen und Autoren, die in den letzten 5 Jahren in der LitBox1 gelesen haben, werden Kurz- und Kürzest-Texte vortragen. Nach dem Leserausch feiern wir im Gästeraum des KiM Kinos weiter. 6 €.

→ KiM Kino, Einsteinstr. 42

Montag, 11. September 2017

20:00 Uhr

„Ermordung des Glücks“ – Friedrich Ani präsentiert seinen neuen Kriminalroman. Einführung und Gespräch: Raimund Fellingner. Das Glück wird ermordet, als der 11-jährige Lennard Grabbe im kalten Novembermünchen nicht nach Hause kommt und 34 Tage später als Mordopfer aufgefunden wird. 12 €. Res.: krimifestival@t-online.de

→ Alte Rotation, Pressehaus Bayerstraße, Bayerstr. 57

Mittwoch, 13. September 2017

20:00 Uhr

„Das Ministerium des äußersten Glücks“ – Lesung mit Arundhati Roy & Eva Mattes (angefr.). Der zweite Roman von Arundhati Roy (nach „Der Gott der kleinen Dinge“) ist ein Kaleidoskop von miteinander verwobenen Geschichten jenseits aller Indien-Romantik. Ein Mosaik der indischen Wirklichkeit, schillernd und verstörend, und zugleich eine Hymne an das Leben. Moderation: Günter Keil. Englisch und Deutsch. 12/8 €. Foyer-Bar ab 19 Uhr.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Hilde Kramer: Rebellen in München, Moskau und Berlin“ – Autobiografisches Fragment 1900-1924. Hilde Kramer gehörte als 18-Jährige zum innersten Kreis der Akteure in den Münchner Revolutionsjahren 1918/19. Geschildert wird ihre Kindheit u.a. bei reformpädagogisch orientierten Stiefeltern bis in jene Zeit nach dem Ende des Ersten Weltkriegs. Lesung mit Thies Marsen, und Egon Günther. Eintritt frei.

→ Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1

20:00 Uhr

„Killerfrauen“ – Stephan Harbort beschreibt in seinem neuen Buch packende Fälle von Serienmörderinnen und gibt beklemmende Eindrücke in deren Abgründe. Denn Frauen morden anders ... 14 €. Res.: krimifestival@t-online.de

→ Klinikum rechts der Isar, Hörsaal A, Ismaninger Str. 22

Donnerstag, 14. September 2017

19:00 Uhr

„Bonhoeffer – Wege zur Freiheit“. Wie kaum ein anderer steht Dietrich Bonhoeffer für Zivilcourage, Einmischung in die Politik, Pazifismus und Nächstenliebe. Dabei gab es für ihn weder konfessionelle noch nationale oder soziale Grenzen. Alois Prinz, ausgezeichnet u.a. mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis, begibt sich auf die Spuren dieses faszinierenden Mannes. Moderation: Roswitha Budeus-Budde. Musikalisch begleitet von Johannes Öllinger, Gitarre. Eintritt frei.

→ Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Str. 24

20:00 Uhr

„Ikarien“ – Lesung mit Uwe Timm. Seine Romane sind literarische Streifzüge durch die jüngere Geschichte. Nun reist er ins Jahr 1945 und führt uns mitten hinein in die Auseinandersetzung um die gesellschaftliche Ordnung der Nachkriegszeit: Hier ein Sozialismus nach Marx, dort das utopische Projekt der Gemeinde Ikarien, die vom französischen Revolutionär

Das Caveau

Ein literarisches Wohnzimmer in Schwabing

VON URSULA SAUTMANN

Man könnte ohne weiteres achtlos vorbeigehen am Schild neben der Einfahrt. „Atelier Caveau – Kunst, Literatur, Genuss. Konstantin Rüchardt und Cecily Garver“ steht da, in der Tengstraße 25, geschrieben: recht unscheinbar und im Juni garniert mit einer Ankündigung im DIN-A-4-Format. Edo Popović, kroatischer Schriftsteller und Stipendiat der Villa Waldberta, liest in der Reihe „Prosa im Caveau“. Veranstalter sind Jürgen Bulla und Johan de Blank.

Die Protagonisten dieses Veranstaltungsorts wären damit genannt. Doch der besondere Charakter bleibt noch auszuleuchten. Im Hinterhof ist Spürsinn gefragt, der Eingang zum Caveau mit einem Schild und dem Hinweis „Wein aus dem Languedoc“ immerhin markiert. Davor: eine Sitzbank mit Wohnzimmerstühlen, eine altmodische Deckenlampe unterm Plexiglasdach, Kübel mit Wein- und Tomatenpflanzen, Regenschirme für den Fall der Fälle. Die Dachkonstruktion knackt sich durch die Wartezeit hindurch, bis der Autor und die Veranstalter eintreffen. Die Besucher sind offenbar gekommen, weil sie den Autor kennen, nicht aber die Location.

Der Raum im Atelier von Konstantin Rüchardt, genannt Ko, ist gemütlich, ausgestattet mit farbenfrohen Sofas, Beistelltischen in Himbeerfarben, abgebrannten Kerzen, einer nackten Glüh-

birne an der Decke und großformatigen Bildern neben Heizungsrohren. Der lesende Autor ist so zunächst einmal Teil eines Gesamtkonzepts. Ko will seine Räume gut nutzen. Jürgen Bulla schreibt selber Gedichte und Prosatexte und setzt sich immer mal wieder auch hinter den Lesetisch im Caveau, Mitveranstalter Johan de Blank kann auf eine 20-jährige Erfahrung im Kulturmanagement zurückblicken und ist den Münchnern als Veranstalter von „Wortspiele“, einem internationalen Festival junger Literatur, bekannt, das im März zum 14. Mal stattfand.

Es lohnt sich, das Caveau für eine Lesung zu besuchen. Das Ambiente ist ungewöhnlich und doch vertraut, weil heimelig. Und es öffnet einen für Lesungen, die abseits des Mainstreams jedem einzelnen Zuhörer entgegenkommen und einnehmen wollen. Und so ist denn auch gleich eine Vertrautheit da zwischen Autor und Zuhörern, als Edo Popović das Wort ergreift. Zuvor hat Bernd Zabel vom Goethe-Institut als ständiger Mitarbeiter von Bulla und de Blank kurz eingeführt in das Leben eines Zeitgenossen aus Kroatien, der die wilden 80er Jahre in Zagreb, Krieg und EU-Beglückung mitgemacht hat. Der Autor berichtet glaubwürdig, weil aus sehr persönlicher Sicht, was aus ihm und seinem Land über die Jahrzehnte geworden ist. Sie haben sich auseinandergeliebt, der Autor und das Land, und sind sich in tiefer Zuneigung verbunden geblieben. Popović ist bekannt geworden mit „Mitternachtsboogie“, einem Porträt der zornigen Zag-

reber Jugend der 80er Jahre, hat sich von 1991 bis 1995 als schonungsloser Kriegsberichterstatte mit Reportagen einen Namen gemacht, um dann, ermüdet, in „Der Aufstand der Ungenießbaren“ im neuen Kroatien zu landen, wo „das Hauptmotiv Bereicherung ist“, wie er im Caveau erläutert. Er erzählt von Kriegsgewinnern, von ausländischen Investoren und Bauern, die das Land verlassen. „Die Auswirkungen des Turbo-Kapitalismus sind schlimmer als es der Krieg war“, so sein Resümee. Eine ernste Lungenerkrankung hat ihm neue Wege und Perspektiven eröffnet, an denen er seine Leser mit Auszügen aus dem Essay „Anleitung zum Gehen“ (Luchterhand) teilnehmen lässt.

Im Caveau in Schwabing ist Literatur, ist der Autor ganz nah – wenn man will, denn die Atmosphäre ist zwanglos. Man kann seine Aufmerksamkeit auch den immer wechselnden Ausstellungen im Raum widmen. Doch man lässt sie sich ungern entgehen: die Chance, einen Autor oder eine Autorin kennenzulernen, der oder die etwas zu sagen hat. Es gibt sie, das beweist die Tatsache, dass im September die 100. Lesung stattfindet.

In unserer Reihe „Münchens literarische Orte“ stellten wir bislang vor: Substanz, Autorengalerie, La Cantina, Vereinsheim, Streitfeld, Haidhauser Literaturbox 1, von Parish-Kostümbibliothek, Tolstoi-Bibliothek, Lese-füchse, Café Luitpold, Hörgang, die Mohr-Villa und das Café Ruffini. Damit beenden wir diese Serie.

Lyrische Kostprobe

spiel mir das lied vom schafottschaft blut zerstäubt als himbeerpulver am abendhimmel überm ehrenmal drunter die dolden skelette des bärenklaus verkrallt ins graue leuchtender taubendreck wie grobe brocken von feindschnee auf bronze schrei mir von helden + herkunft ein lied das trägt bis es trägt deiner ahnen gewicht ich hab nur das malmen des kiefers geerbt den man meinem großvater wegschoss ins russische jede wortformung seitdem ein phantom schmerz doch hab ich dich moskau + deine aufschneidende schönheit gesehn die flocken so zärtlich hebt niemand sie auf mit den wimpfern

Axel Görlach

Étienne Cabet in Amerika gegründet wurde. Moderation: Cornelia Zetzsche. 12/8 €. Foyer-Bar ab 19 Uhr.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

21:00 Uhr

Um Séancen, Spukgestalten und die Suche nach dem vierten Aggregatzustand geht es in Christine Wunnicks Buch „Katie“. Die Münchner Autorin liest aus ihrem klugen und herrlich grotesken historischen Roman und lässt sich dazu von Moderatorin Katrin Schuster befragen. 8/5 €.

→ Lovelace, Kardinal-Faulhaber-Str. 1

Freitag, 15. September 2017

19:30 bis 22:00 Uhr

Schüler lesen eigene „Kurzgeschichten mit historischem Hintergrund“. Eintritt frei.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

19:30 Uhr

„Wer will was?“ Ein Abend, der ganz im Zeichen der Wahlprogramme zur Bundestagswahl 2017 steht. Die Bühne gehört dann Schauspielern, die Auszüge aus Dokumenten vorlesen und Experten, die kommentieren, vergleichen und Ihre Fragen beantworten. 6 €.

→ Volkstheater, Brienerstr. 50

20:00 Uhr

„Bitch Doktrin. Gender, Macht und Sehnsucht“ – Lesung mit Laurie Penny & Lisa Wagner. Klug, provokant und witzig sind die neuen Essays von Laurie Penny, eine der wichtigsten Stimmen des jungen Feminismus. Vom Schock der Trump-Wahl und den Siegen der extremen Rechten bis hin zu Cybersexismus und Hate Speech – Penny analysiert die Themen unserer Zeit und wirft dabei immer auch einen scharfen Blick auf Gleichstellung und Kampf gegen Diskriminierung. Moderation: Meredith Haaf. 10/7 €. Foyer-Bar ab 19 Uhr.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Aquila“ – Ursula Poznanski liest aus ihrem neuen Roman. Nach einer Partynacht wird der Studentin Nika schnell klar: Sie hat nicht nur kleine Gedächtnislücken,

was den vergangenen Abend angeht – ihr fehlen die Erinnerungen an die gesamten letzten 2 Tage. Lesung für Jugendliche ab 14 und junge Erwachsene. 5 €.

→ Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstr. 45

Samstag, 16. September 2017

16:00 Uhr

„Wirkstoff Poesie“ – Die Poesieboten laden zu einer Offenen Poetenbühne ein. Wer ein Gedicht vortragen möchte, kann sich unter info@poesiebriefkasten.de anmelden oder spontan mitmachen. Das Thema des Gedichts ist frei wählbar, der Vortrag kann gesungen, getanzt, szenisch dargestellt oder schlicht gelesen werden. Wer nur zuhören, genießen und Bilder anschauen möchte, ist ebenso herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Mehr Info: <http://poesiebriefkasten.de>

→ Einstein Kultur, Halle 3, Einsteinstr. 42

noch bis 17.09.2017

„Trügerische Idylle – Schriftsteller und Künstler am Tegernsee 1900 bis 1945“. Eine Ausstellung der Monacensia im Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee. Weitere Informationen: <http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia-2016/ausstellungen/veranstaltung-tag/truegerische-idyllebr-schriftsteller-und-kuenstler-am-tegernsee-190/>

→ Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee

Montag, 18. September 2017

19:00 Uhr

„Wehvolles Erbe“ – Richard Wagner in Deutschland. Hitler und Thomas Mann waren nicht nur politische Feinde, sie waren auch Gegenspieler, wenn es um das geistige Erbe Richard Wagners ging. Das wusste der ehrgeizige Dirigent Knappertsbusch für sich zu nutzen – mit nachhaltigen Folgen. Buchvorstellung mit Hans Rudolf Valet. 12/8 €.

→ Hochschule für Musik und Theater, „Saal Opernschule“, Arcisstr. 12

19:30 Uhr

„Bolwieser“ – Ein Film von Rainer Werner Fassbinder. Mit Elisabeth Trissenaar & Kurt Raab. Nach dem Roman von Oskar Maria Graf. Eintritt frei. Foyer-Bar ab 19 Uhr.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

19:30 Uhr

Tukan-Kreis e.V.: „Blau, Weiß, Rot. Frankreich erzählt“ – Im Vorfeld zum Buchmessen-Schwerpunkt in Frankfurt gewährt die Übersetzerin, Journalistin und Essayistin Olga Mannheimer mit ihrer neuen Anthologie unterhaltsame, fundierte und vielseitige Einblicke in die Seele Frankreichs und zeigt Traditionen und Veränderungen des esprit français auf. Mit Beiträgen von Michel Houellebecq, Catherine Millet, Cécile Wajsbrot und vielen anderen. 7/5 €. Res.: 089-129 06 77.

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

Ausstellung

Russland und die Revolution

Dichter der russischen Revolution – Leben, Träume, Dramen“. Eine literarische Reihe, die MIR e.V., das Zentrum russischer Kultur in München, anlässlich des 100. Jahrestags der russischen Revolution am 24. und 25. September veranstaltet. In Russland waren Literatur und Politik schon immer eng miteinander verbunden; die Dichter waren weit mehr als im Westen das Gewissen der Nation. Schon Alexander Sumarokow, der den Beginn von russischer Literatur, russischer Dramaturgie und russischer Bühnenkunst einläutete, musste in diesem Zusammenhang leidvolle Erfahrungen hinnehmen.



Ort der Veranstaltung:
Gasteig, Carl-Amery-Saal,
Rosenheimer Str. 5
Festivalkarte pro Tag: 10/5 €

20:00 Uhr

„White Tears“ – Lesung mit Hari Kunzru. Ein Blues-Song, den es eigentlich nie gegeben hat, und zwei junge Männer, die besessen sind von schwarzer Musik. Hari Kunzru hat einen flirrenden Roman geschrieben über eine Reise in Amerikas Herz der Finsternis, brillant erzählt, düster und poetisch zugleich. Lesung Englisch/Deutsch. Moderation: Knut Cordsen. Deutsche Stimme: Thomas Loibl. 7 €.

→ Buchhandlung Lehmkühl, Leopoldstr. 45

Montag, 18. September 2017

20:00 Uhr

„Theodor Storm, der ‚letzte Lyriker‘: Ein Abend zum 200. Geburtstag“. Theodor Storm schätzte seine Lyrik stets höher ein als die Novellen, Märchen und Erzählungen (Der Schimmelreiter, Die Regenrude), die ihn berühmt machten. In seinen Gedichten verarbeitet er immer wieder auch rauschhafte oder tragische Erlebnisse seines Lebens. Moderation: Andreas Blödmorn. Rezitation: Julia Cortis. 8/6 €. Mitglieder frei.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

Dienstag, 19. September 2017

18:30 bis 19:00 Uhr

Die „Bayern-2-Afterworks“ mit neuen Texten aus Frankreich & Live-Musik. Redaktion: Cornelia Zetzsche. Längst eine liebevoll gewonnene Tradition: die „Afterwork-Lesungen“, diesmal Frankreich gewidmet, dem Gastland der Frankfurter Buchmesse. Alle Informationen demnächst unter www.literaturhaus-muenchen.de und www.br.de. Eintritt frei.

→ Literaturhaus, Foyer, Salvatorplatz 1

Dienstag, 19. September 2017

19:00 Uhr

„Mutter der Winde“ – „Liebster Aissisohn“. Katia und Klaus Mann in ihren Briefen. Sie dokumentieren den vertrauten Austausch von Mutter und Sohn. Katia liest seine Bücher genau, Klaus lässt sie teilhaben an seinen Sorgen und seinem Enthusiasmus. Sie tauschen sich über Politik aus, und immer wieder gerät der Schwager und Onkel Heinrich Mann in den Blick. Tilmann Lahme und Holger Pils stellen die Glanzlichter dieses Briefwechsels in Lesung und Gespräch vor. 5 €.

→ Monacensia im Hildebrandhaus / Forum Atelier, Maria-Theresia-Str. 23

19:00 Uhr

„Nachspielzeit – Ein Leben mit dem Fußball“. Buchvorstellung mit Sportjournalist Marcel Reif. Kaum einer hat den Sportjournalismus über Jahrzehnte so geprägt wie er. Mit seinem ganz eigenen Stil, seiner Originalität und seinem Witz schafft er es, Unterhaltsamkeit und Fachwissen spielend zusammenzubringen. 8 €. Res.: 089-280 01 35.

→ Jüdisches Museum, St.-Jakobs-Platz 16

20:00 Uhr

„Bonjour Tristesse“ – Morgane Ferru (angefr.) liest Françoise Sagan. Tanja Graf & Rainer Moritz, der diesen modernen Klassiker jetzt neu übersetzt hat, stellen den ewig jungen, traurig-schönen Roman vor. 15/10 € (inkl. ein Glas Crémant). Foyer-Bar ab 19 Uhr.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Mittwoch, 20. September 2017

18:30 Uhr

„Oskar Maria Graf“ – Kuratorenführung durch die Ausstellung. 10/7 €. Teilnahme nur mit Voranmeldung 089-29 19 34-11.

→ Literaturhaus, Galerie, Salvatorplatz 1

19:00 Uhr

Buchvorstellung: „Der neue Iran“ – Eine Gesellschaft tritt aus dem Schatten. Mit Charlotte Wiedemann, Journalistin und Autorin mit dem Schwerpunkt Islamische Lebenswelten und Silvia Bauer, Leiterin von Cinema Iran. 8/7 €.

→ Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Str. 24

19:30 Uhr

Die Philosophen e.V.: „Was meint Wagnis heute?“ – Horaz' „Sapere aude“ heißt wörtlich übersetzt „Wage es, zu schmecken, zu riechen, wahrzunehmen“. Im heutigen Alltagsverständnis sind mit „Wagnis“ Begriffe wie Risiko und Beherztheit verbunden.

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Streifzüge ins Übermorgen“ – Vortrag von Bernd Flessner, Zukunftsforscher. 10/7 €. Tickets unter 089-29 19 34-27 oder www.reservix.de

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Straßenfest

Corso Leopold

Der Corso Leopold, das beliebte Straßenfest zwischen Georgenstraße und Münchner Freiheit, ist ohne die Literaturbühne fast nicht zu denken. Wieder hat sie sich direkt vor der Buchhandlung Lehmkühl platziert und wartet am 9. und 10. September mit einem abwechslungsreichen Programm aus Literatur, Musik und Kabarett auf. Organisation und Moderation: Brigitta Rambeck.

Corso Leopold
9. und 10. September
Mehr unter:
<http://leo.corso-leopold.de>

20:00 Uhr

„Eileen“ – Lesung mit Ottessa Moshfegh & Sabrina Khalil. Eileen muss für ihren paranoiden Vater sorgen, arbeitet als Sekretärin in einer Vollzugsanstalt für jugendliche Straftäter, begeht Ladendiebstähle, stalkt einen attraktiven Gefängniswärter. Ottessa Moshfegh präsentiert ein düsteres Sittenbild der 1960er Jahre und zugleich die brillante Studie einer gestörten Frau. Moderation: Tobias Döring. Englisch und Deutsch. 10/7 €.

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

20.09.2017-22.09.2017

Tagung „Zukunft des Lesens“ – Wie werden wir in Zukunft lesen? Die Jahrestagung der Internationalen Buchwissenschaftlichen Gesellschaft (IBC) versammelt Vertreter aus Wissenschaft, Pädagogik, Kulturpolitik und nicht zuletzt Leser*innen zum Austausch über die Umbrüche und Visionen der Kulturtechnik Lesen. Eintritt frei. Info und Anm.: www.buchwiss.de

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 21. September 2017

18:30 Uhr

Schwabinger Schreibwerkstatt. Ad-hoc-Texte schreiben, anschließend gemeinsam lesen und besprechen. 4 €.

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

19:00 Uhr

„Der vernetzte Leser – Herausforderungen für Verlage zwischen Utopie und Dystopie“. Podiumsdiskussion mit Frank Sambeth (Random House), Felicitas von Lovenberg (Piper Verlag), Steffen Meier (Digital Publishing Report), Klaus-Rainer Brintzinger (Direktor UB München) & Torsten Casimir (Chefredakteur Börsenblatt). Moderation: Tanja Graf (Literaturhaus München). 10/7 €. Tickets unter 089-29 19 34-27 oder www.reservix.de

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Paula“ – Buchpremiere mit Sandra Hoffmann. Paula muss einmal eine glückliche Frau gewesen sein – doch dann stirbt ihr Bräutigam im Krieg und sie beginnt zu schweigen. In ihrem Memoir „Paula“ erzählt die Münchner Autorin Sandra Hoffmann das Leben ihrer Großmutter, die ihr erdrückend nahe war und von der sie doch so wenig weiß. Der Macht des Schweigens setzt sie die Kraft der Sprache entgegen. 10/7 €.

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Staatenlos / Apatride“ – Shumona Sinha erzählt mit wortgewaltigem Zorn und in starken Bildern von drei Frauen, die sich einer unbarmherzigen männlichen Ordnung gegenübersehen – in Paris wie in Kalkutta. Lesung Französisch/Deutsch. Moderation: Alex Rühle. Deutsche Stimme: Sabrina Khalil. 7 €.

→ Buchhandlung Lehmkühl, Leopoldstr. 45

20:00 Uhr

„Scherbennacht“ – Buchpremiere mit Nicole Neubauer. Ein Polizistenmord erschüttert die Münchner Mordkommission. Der Drogenfahnder Leo Thalhammer wurde mit seiner eigenen Dienstwaffe erschossen. Kommissar Waechter und sein Kollege Brandl ermitteln in einem überhitzten München.

→ Buchhandlung glatteis, Corneliusstr. 31

Freitag, 22. September 2017

16:00 Uhr

Ortsbegehung durch das Haus der Kunst mit Kuratorin Sabine Brantl sowie die Hochschule für Musik und Theater (ehemaliger Führerbau in der Arcisstraße) mit Kanzler Alexander Krause zu den Geschichten der beiden Häuser und deren Verwendung durch die Nationalsozialisten. 12 €. Res.: archiv@hausderkunst.de

→ Haus der Kunst, Prinzregentenstr. 1

19:30 bis 22:00 Uhr

Schüler lesen eigene „Kurzgeschichten mit historischem Hintergrund“. Eintritt frei.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

„Offshore“ – Lesung mit Petros Markaris und Thomas Loibl. In Griechenland wird wieder investiert. Doch Kommissar Charitos traut der wirtschaftlichen Schön-

Kurzgeschichte

Der Hain des Tigers

VON SIMON GERHOL

Das Dorf lag hinter einem als Acker genutzten Hügel. Mit seinen hellen Palisaden schmiegte es sich zwischen zwei Waldstücke, die dicht herangeht und an manchen Stellen ihr Grün ins Innere streckten. Das Tor bestand nur aus einem schwenkbaren Verschlag und man trat direkt ins Zentrum: Ausgebleichtes Gehölz, regennasses Grau, ein steinerner Brunnen mit gelbem Reetdach, dessen Farbe sich auf der Handvoll Dächer der umstehenden Hütten wiederholte. Vereinzelt Feuer nasen Holzes qualmten und vernebelten den Blick in die bleichen Gesichter der Dutzend Bewohner, die ihn aus tief liegenden Augenhöhlen erwartungsvoll anstarrten.



Foto: WeniPhotos / Pixabay.com

Der Alte, Asche auf dem Haupt, hatte gerade geendet. Obwohl er kein Wort der an Gesten reichen, bedrückt klingenden Rede verstanden hatte, blieb der Appell am Ende unmissverständlich: Sein Arm, lang, gerunzelt, deutete schweigend in den dichten Wald. Er hob den Speer an, auf den er sich stützte, kehrte um, schritt zum Tor. Ein Mädchen kam angelaufen, drückte ihm eine selbst gepflückte, verwelkte Blume in die Hand, die er nachdenklich betrachtete. Doch da er den Kopf hob, konnte er das Kind nirgends erblicken, nur bohrend schwarze Augenpaare. Er trat hinaus, mächtig türmte sich der Waldrand auf.

Sanft schimmert das Dunkel der Pupille im klaren Gelb der Iris. Leise bewegt ein Lufthauch die grünen Blätter, die Muster auf dem Boden hinterlassen. Der welkende Schatten flüstert Tod. Vater Sonne steht ruhig, die Dämonen schlafen in bleichen Wassern. Kaum merklich wiegen die Muskeln den gelb-braunen Pelz, dessen weiß-schwarze Streifen im Rhythmus der Blätter tanzen. Es ist heiß. Der Wald dampft, Farne winken träge, fächeln Luft, die nicht zu atmen ist.

wetterlage nicht. Und er scheint Recht zu behalten. Moderation: Christine Schlötzer. 10/7 €.

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

Eberhard Adamzig liest Texte von Hermann Hesse, Tina Grimm begleitet musikalisch auf Hang und Kalimba. Begleitend zur Eröffnung der Kunstausstellung „EigenSinn – ein Hermann Hesse Projekt“ der Künstlergruppe PRISMA. Eintritt frei.

→ Kunstforum Arabellapark, Rosenkavalierplatz

Samstag, 23. September 2017

20:00 Uhr

„Oskar und die Dame in Rosa“ von Eric Emmanuel Schmitt. Lesung mit Benjamin Hirt (Schauspieler) und Anna Riedmann (Cellistin). 12/10 €. Res.: 089-18 91 07 88 oder reservierung@giesinger-bahnhof.de

→ Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofsplatz 1

Die Rufe der Vögel erlahmen bei seinem Kommen, das Gebrüll der Affen piffelt in Stille.

Ein Geruch des Verderbens weht durchs Gebüsch. Das Licht sendet schweigend bestialische Bilder ins Dickicht des Hains, ein vererbendes Echo im Meer des sich selbst schaffenden Reflexionshintergrunds: Das Gelbe im Auge des Tigers, das Letzte, was er sieht.

Das Geräusch schleichernder Tatzen drang an sein Ohr. Der Wind drehte, trug den Geruch des Tieres heran. Rascheln im Unterholz, übertönt vom Rauschen in seinen Ohren, Wasserfälle apokalyptischen Trommelns seines Herzschrags; schweißgebadet, schwer atmend, nur mit Mühe leise nach Luft schnappend, umklammerte er mit beiden Händen den Speer. Die Schlawheit verschwand, jeder Muskel angespannt. Leben pulsierte durch die Adern, er spür-

te jede Zelle des Körpers, keine Angst, keine Zeit, die lang ersehnte Ewigkeit versteckt, versenkt im Augenblick. Langsam verlagerte er das Gewicht auf den linken Fuß und drehte leicht in Richtung des Tigers. Die Waffe stoßbereit, konnte er aus den Augenwinkeln die gelbe, kalt blickende Fratze des Untiers in einem Busch ausmachen. Da brach das Ungeheuer hervor. Blitzschnell schritt er nach hinten aus, rammte den Speerschaft in den Boden, stützte ihn mit einem Fuß, als der Tiger im Sprung die Krallen nach ihm ausstreckte. Zischend drang die Spitze ins heiße Maul des Jägers, dessen Gebrüll erstarb, da er wuchtig auf den Menschenkörper stürzte und ihn unter sich begrub.

Ein Schmerz durchzuckte seinen Hals. Das Splittern des Halswirbels verströmte einen grellen Lichtblitz im Körper. Der süße Geschmack von Blut bedeckte die Zunge. Unterlegt von röchelndem Atem, hörte er den Wald erneut zum Leben erwachen: Vögel, Affen, sogar das Rauschen der Blätter und das Fließen des nahen Flusses drangen heran. Gleichgültig breitete der Dschungel sein Grün darüber.

Montag, 25. September 2017

19:00 Uhr

Das literarische Kabinett: „Heimat“ – Literarische Spurensuche und Standortbestimmung. Lesung und Diskussion. Res.: literaturprojekte@birgit-monz.de

→ Görreshof, Görresstr. 38

20:00 Uhr

„Nick Cave – Mercy on Me?“ Comic live mit Reinhard Kleist. Musik: „Funeral Band“. Moderation: Rainer Germann. Musiker, Schriftsteller, Schauspieler, Crooner – Nick Cave ist Kult. Pünktlich zu dessen 60sten (am 22.9.) legt Reinhard Kleist seine neue Musiker-Graphic-Comic vor und liest(!) Passagen aus seinem Comic. Work-in-Progress-Blog: www.nickcave-comic.com 10/7 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Willkommen in Amerika / Välkommen till Amerika“ – Lesung mit Linda Boström Knausgard. Die elfjährige Ellen kann die Trennung der Eltern nicht verstehen. Sie verweigert sich dem Erwachsenwerden

LiteraturSeiten

München

September 2017

Kalender (Fortsetzung)

und verstummt. Wie Ellen allmählich zu sich selbst findet, das schildert die schwedische Autorin in einer ganz eigenen, mitreißenden Sprache. Lesung Schwedisch/Deutsch. Moderation: Katarina Yngborn. Deutsche Stimme: Alexandra Helmig. 7 €.
→ Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstr. 45

Dienstag, 26. September 2017

18:30 bis 19:00 Uhr

Die „Bayern-2-Afterworks“ mit neuen Texten aus Frankreich. Redaktion: Cornelia Zetzsche. Alle Informationen demnächst unter www.literaturhaus-muenchen.de und www.br.de. Eintritt frei.
→ Literaturhaus, Foyer, Salvatorplatz 1

Rezension

Eine Hymne für Charles

VON MICHAEL BERWANGER

London 1881. Wie so oft schleicht der betagte Charles Darwin bei nächtlicher Dunkelheit durch sein Haus, da ihn Kopfschmerz, schlechte Verdauung und Selbstvorwürfe nicht schlafen lassen. Die Konzentration auf seine Forschungen verschafft ihm etwas Erleichterung. Und so tappst er vorsichtig durch sein Arbeitszimmer, wo Horden von Regenwürmern in Wedgewood-Keramik ihrer nächtlichen Arbeit nachgehen. Exemplare, die Darwin mit seiner Paraffinlampe anstrahlt, verziehen sich unter die Erde – manche sofort, andere nach Minuten.

„In den frühen Morgenstunden wurde Charles Zeuge einer Regenwurm-Liebe. Er verscheuchte aufkeimende Skrupel und begann, das Pärchen unter Lichtbeschuss zu setzen. Vergnügt stellte er fest, dass die geschlechtliche Leidenschaft stark genug war, ihre Furcht vor der Beleuchtung zu überwinden.“

So beginnt die Münchner Autorin Ilona Jerger das Bild von Charles Darwin in ihrem Debütroman „Und Marx stand still in Darwins Garten“ zu zeichnen. Sie lässt den zu Lebzeiten weltberühmten englischen Forscher wieder auferstehen, spürt seinen späten Jahren hinterher, seinen Erfolgen, aber auch seinen übergroßen Zweifeln. Jergers Buch ist dabei aber ein Roman, keine lexikalische Abhandlung. Sie erzählt von Versuchsaufbauten, die den Alltag der Familie Darwin über Monate belasten, über Naturbetrachtungen bei Spaziergängen, die dem alten Mann Linderung verschaffen sollen, über Begegnungen mit Personal, Gästen und seinem Hausarzt (dieser ist die einzige fiktive Figur des Romans) und über die Auseinandersetzungen mit seiner Frau Emma. Seit Darwin erkannt hat, dass die Evolution für den Wandel auf Erden sorgt, ist sein Gottesglaube eingebrochen. Seine tiefgläubige Frau bedrängt ihn, wieder zum Glauben zurückzufinden, freigeistige Atheisten versuchen seine Forschungsergebnisse für ihre soziologischen Grundhaltungen zu missbrauchen und kirchliche Fundamentalisten hetzen gegen ihn von den Kanzeln.

In dieses opulente Gemälde aus Forschung und Alltag, Gesprächen und inneren Monologen, Vor- und Rückblenden steuert die Autorin ihren Roman auf ein Treffen zweier wesentlicher Vordenker ihrer Zeit zu: Karl Marx und Charles Darwin. Obschon in der gleichen Stadt lebend, sind sich die beiden im echten Le-

19:00 Uhr

„Von Scheinheiligen und Heiligen“ – Pfaffen, Pfarrer und Pastoren bei Ludwig Thoma. Seine beißende Kritik am katholischen und protestantischen Klerus zieht sich wie ein roter Faden durch seine Gedichte und Prosatexte – und brachte ihn bis ins Gefängnis. Der Schauspieler, Regisseur und Intendant Michael Lerchenberg porträtiert anhand von Originalzitatzen „Seelenhirten“ unterschiedlichster Couleur – ein ebenso vergnüglicher wie nachdenklicher Abend. 5 €.
→ Monacensia im Hildebrandhaus / Forum Atelier, Maria-Theresia-Str. 23

20:00 Uhr

Didier Eribon und Edouard Louis – Lesung und Gespräch. Moderation: Alex Rühle. Didier Eribons autobiografisches Essay „Rückkehr nach Reims“ und der autobio-

Foto: Hans Scherhauser



Die Münchner Autorin Ilona Jerger



ben nie begegnet. Was diesen Kunstgriff so spannend macht, ist die Frage: Was hätten sich Marx und Darwin zu sagen gehabt, die voneinander wussten und (teilweise) auch des Anderen Schriften gelesen hatten? Hätten sie sich etwas zu sagen gehabt? Denn obschon Marx versucht hatte Profit aus Darwins Erkenntnissen zu ziehen, könnten die beiden nicht unterschiedlicher sein: Zwar annähernd gleich alt, stehen aber beide für diametral entgegengesetzte Weltanschauungen. Darwin, der geduldige Naturwissenschaftler aus großbürgerlichem Haus, ausgestattet mit Ruhm und ausreichend Finanzmitteln. Und Marx, der cholerische Vordenker des Kommunismus, der aus Deutschland fliehen muss, annähernd mittellos ist und zu seiner Zeit noch wenig Beachtung findet.

Es ist ein Vergnügen zu lesen, wie die in Haidhausen lebende Autorin, die Germanistik und Politologie in Freiburg studiert hatte, in ihrem Roman auf das Treffen von Marx und Darwin hinschreibt. Die köstlichen Verwicklungen dazu seien hier nicht verraten. Verraten sei aber, wie sie mit großer Fabulierlust die wissenschaftliche Weltordnung des ausgehenden 19. Jahrhunderts seziert und dabei neue Blickwinkel auf scheinbar Vertrautes zeigt. Dass Karl Marx sich als pseudo-religiöser Ideologe entpuppt, wird Manchen sicherlich nicht behagen. Dazu sei aber erwähnt, dass sich die Autorin darin bestens auskennt: sie ist Wissenschaftsjournalistin und war zehn Jahre lang Chefredakteurin der Zeitschrift „natur“. In ihrem Roman verbindet sie wissenschaftlich präzise Beschreibungen mit sprachlicher Leichtigkeit, vergnügliche Alltagsschilderungen mit weltumwälzenden Gedankengebäuden. Und sie führt den LeserInnen jene wissenschaftlichen Errungenschaften vor Augen, die das Heute in seinen wesentlichen Grundsätzen geprägt haben.

Ilona Jerger
Und Marx stand still in Darwins Garten
Roman, 288 Seiten
Ullstein, Berlin 2017
20 Euro

grafische Roman „Das Ende von Eddy“ von Eribons Schüler Edouard Louis weisen einige Gemeinsamkeiten auf. Die beiden Autoren werden aus ihren Büchern lesen und zwei Tage nach der Bundestagswahl ihren Blick auf Europa erläutern. Französisch / Deutsch. 12 €.
→ Münchner Kammerspiele, Kammer 1, Maximilianstr. 26

20:30 Uhr

„Hotel Laguna. Meine Familie am Strand“ – Lesung mit Alexander Gorkow & Matthias Brandt. Begrüßung: Helge Malchow. Moderation: Johanna Adorján. Das alte Hotel Laguna auf Mallorca ist seit Jahrzehnten das Urlaubshotel der Familie Gorkow und für Alexander das schönste Hotel der Welt. 30 Jahre später kehrt er zurück und beschließt, seine Erinnerungen aufzuschreiben. Entstanden ist ein hinreißendes Buch, heiterer Familienroman und kluge Mentalitätsgeschichte zugleich. 12/8 €. Foyer-Bar ab 19 Uhr.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Mittwoch, 27. September 2017

18:30 Uhr

„Oskar Maria Graf“ – Feierabendführung durch die Ausstellung. 10/7 €. Teilnahme nur mit Voranmeldung 089-29 19 34-11.
→ Literaturhaus, Galerie, Salvatorplatz 1

19:00 Uhr

Pegasus – Verein für kreatives Schreiben e.V. lädt ein zum Autorenstammtisch.
→ Münchner Frauenforum, Rumpfstr. 25

19:00 Uhr

„Die Welt war weiß“ – Erinnerungsbericht von Kiky Gerritsen-Heinsius. Einführung: Barbara Hutzelmann. Lesung: Lydia Starkulla. Eintritt frei.
→ Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1

19:30 Uhr

„Die Nominierten sind...“ – Die Shortlist des Deutschen Buchpreises 2017. Moderation: Knut Cordsen & Katharina Teutsch. Wir laden ein zu einem großen Abend mit den Nominierten, mit kurzen Lesungen und vielen Gesprächen. Und

– Anzeige –



Di, 12. SEPTEMBER
TICKETS: 089 - 55 234 444

DEUTSCHES
THEATER

unsere Zuschauer*innen können im Anschluss den eigenen Tipp abgeben. Unter allen abgegebenen Stimmen verlosen wir drei Pakete mit allen (originalsignierten!) Shortlist-Titeln (alle Informationen demnächst unter www.literaturhaus-muenchen.de). 10/7 €. Bar ab 18:30 Uhr und während der Lesungen.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

19:30 Uhr

„Texte & Töne: Jokerspiel“ – Schöne neue Welt? Smart, automatisiert, optimiert? Leben, Arbeiten, Lieben? Ist das die Zukunft? Welchen Joker ziehen wir? In Texten und Tönen werfen die Autorinnen Sarah Ines und Ulrike Budde sowie die Pianistin Masako Ohta Blicke in die Glasfaserkugel. Zwischen Chaos und Struktur, Gestern und Heute, Form und Funktion, Städten und Inseln, Experiment und Mainstream – mit Texten und Tönen, in Poesie, Prosa und Performance. 10 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Immer nach Hause“ – Thomas Langs hochkarätige, fesselnde Fiktion über Hermann Hesse ist ein Künstlerroman über eine Zeit des Aufbruchs wie auch der Schaffenskrisen im Leben des jungen Hesse – voller Sympathie, Einfühlungsvermögen, Witz und universeller Wahrheit. Moderation: Julia Benkert. 6 €.
→ Kunstforum Arabellapark, Rosenkavalierplatz 16

Rezension

Ein Unterwegs-Roman von Bernhard Blöchl

VON KATRINA BEHREND LESCH

Gern wird so ein Roman auch Roadmovie genannt, zwar ein dem Film entliehener Begriff, aber insofern stimmig, weil Lesen ja Kino für den Kopf ist. Seit „Tschick“, Wolfgang Herrndorfs Kultroman, hat diese Literaturgattung enorm an Boden gewonnen. Autor schickt Helden auf die Reise, damit der am Ende womöglich erkennt, wer er ist, wo er im Leben steht und was er von selbigem will. Bernhard Blöchl, Münchner Schriftsteller, Journalist und Betreiber des „Museums der schönen Sätze“ (www.lieblingssaetze.de), hat sich so einen Typen ausgedacht. Knoppke, Wachmann in der Allianz-Arena, nicht mehr ganz jung, nicht mehr ganz ansehnlich und mit einem miefigen Namen ausgestattet, nimmt sich inmitten allen Fußballwahnsinns nur mehr als „Zuschauerzuschauer“ wahr. Als er am Abend des Siegs Chelsea gegen Bayern, den Begeisterungstaumel der Fans noch in den Ohren, feststellt, dass ihn seine Lebensabschnittsgeliebte betrügt, knickt er den gemeinsamen Gran-Canaria-Urlaub und fährt ohne sie los in die schottischen Highlands. Einsamkeit und Regen, das ist es, was sich der Eigenbrötler und konsequente „Frauenrechtverteher“ wünscht, doch kurz nach Augsburg macht ihm die junge Tramperin Sam einen Strich durch die Rechnung. Dem wortkargen Mann gelingt es irgendwie nicht, die nervtötende Quasselstrippe loszuwerden, wobei nach und nach klar wird, dass hinter ihr mehr als eine Zufallsbegegnung steckt.



Der Münchner Autor Bernhard Blöchl

In Vor- und Rückblenden, Abzweigungen, einem Tagebuch, von dem man lange nicht weiß, wer es geschrieben hat, und Erinnerungsfetzen, die er zögerlich zulässt, dringt Knoppke langsam zu seinen vergrabenen Gefühlen vor. Warum er zunächst das Glück immer nur bei den anderen sieht, sich selbst mit wohlfeilen Redensarten begnügt und dem Leben nichts mehr abzugewinnen kann, das ist der Trip, den er sich und dem Leser aufbürdet. Bernhard Blöchl erzählt aus der Perspektive seines Helden, bedächtig und lebhaft, sperrig und geschmeidig, einsilbig und wortreich, den Charakteren seiner Figuren angepasst. Manchmal haben es die Sätze in sich wie etwa die Titelzeile, die sich sozusagen querstellt. Wie die Klavierruine am Anfang und am Ende des Romans, die im Ben-Nevis-Gebirge aus dem Nebel auftaucht und zur Unzeit ins Rutschen kommt – was für eine Metapher.

Bernhard Blöchl

Im Regen erwartet niemand, dass dir die Sonne aus dem Hintern scheint
Roman, 272 Seiten, Klappenbroschur
Piper, München 2017
14 Euro

Donnerstag, 28. September 2017

20:00 Uhr

„Wer's findet, dem gehört's. Meine Tagebücher und Ich“ – Lesung mit David Sedaris & Frank Goosen. David Sedaris' Tagebücher sind die Aufzeichnungen eines drogensüchtigen Schulabbrechers mit einer Leidenschaft für billige Pfannkuchen und dem Talent, jeden Job zu verlieren. Klingt traurig? Ist es aber nicht. Denn Sedaris zeigt uns die Welt mit all ihren Absurditäten. Englisch und Deutsch. 12/8 €. Foyer-Bar ab 19 Uhr.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Kein Anfang und kein Ende“ – Christoph Meckel liest aus seinem neuen Band. Darin wendet sich Meckel wieder der ihm lieben Form des Langgedichts zu, verwebt Erzählung und Reflexion und die großen Themen seines Dichterlebens: das Fremde und das Vertraute, Liebe und Tod, das alte Motiv der Reise und immer wieder das Meer. Einführung und Moderation: Wolfgang Matz. 8/6 €. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

Freitag, 29. September 2017

19:30 bis 22:00 Uhr

Es lesen Franz Oberhofer und Hermann Schütz. Eintritt frei.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

„Ölumsüß Cicekler – Unsterbliche Blumen“. Dialog der Kulturen. Der Saz-Virtuose Serkan Özkan hat einen eigenständigen, modernen Stil für das türkische Saiteninstrument entwickelt. In seine Kompositionen und Improvisationen bettet er anatolische Lyrik und Gedichte von Hölderlin und Novalis. 15/10 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Die Biene und der Kurt“ – Der abgedrehte Road-Trip eines ungleichen Paares von Robert Seethaler mit Rike Wagner und

Thomas Trüschler. 12/10 €. Res.: 089-18 91 07 88 oder reservierung@giesingerbahnhof.de

→ Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1

Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):
Münchner Literaturbüro e. V.,
Haidhauser Werkstatt (MLB)
Milchstraße 4, 81667 München,
www.muenchner-literaturbuero.de

LiteraturSeiten München
Tel. 089-189 753 50
www.literaturseiten-muenchen.de

Redaktion:
Ina Kuegler (V.i.S.d.P.) /
redaktion@literaturseiten-muenchen.de

Anzeigen:
Hellmuth Lang, Wolfram Hirche
0170-582 43 35
anzeigen@literaturseiten-muenchen.de

Preisliste:
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5
www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten

MitarbeiterInnen:
Katrina Behrend Lesch, Michael Berwanger,
Stefanie Bürgers, Hans-Karl Fischer,
Wolfram Hirche, Simone Kayser, Ina Kuegler,
Antonie Magen, Ursula Sautmann

Lyrische Kostprobe:
Hans-Karl Fischer

Termine:
termine@literaturseiten-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung:
Tausendblauwerk
Michael Berwanger
Schleißheimer Str. 21, 85221 Dachau
info@tausendblauwerk.de
www.tausendblauwerk.de

Druck:
druckhaus köthen
Friedrichstraße 11/12, 06366 Köthen
www.koethen.de

Mit Förderung des Kulturreferats der
Landeshauptstadt München.

Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Titelvignette: Tausendblauwerk.de
Redaktionsschluss für die Ausgabe Oktober 2017:
17. September 2017